

Südwest Presse: Mittwoch, 29.10.2014

Autor: Albert Hefele

Drei gleichberechtigte Solisten

Drei Echos hat diese Combo in den vergangenen Jahren eingeheimst: Jetzt gastierte das Tingvall Trio im gut besuchten Langenauer Pflegehof.

Der Langenauer Kulturamtschef Edwin Köperl war selbst noch ganz von den Socken, dass es ihm gelungen war, diese Band in den Pflegehof zu lotsen. Zwar für einen Montagabend und aus prosaischen Motiven ("wollten auf dem Weg nach Innsbruck nochmal richtig schlafen. . .") hatte ihm das Tingvall-Management diesen Termin angeboten und Köperl hatte zugegriffen. Für die Fans im gut gefüllten Pflegehof war es ein nicht minder großer Glücksfall. Die drei Tingvaller sind nicht umsonst im Moment ein ganz heißer Tipp. Das mit Piano, Kontrabass und Schlagzeug geradezu, klassisch besetzte Trio versteht es, daraus etwas sehr Überraschendes zu stricken, was in erster Linie auf die überhaupt nicht klassische Rollenverteilung zurückzuführen ist. Drei Solisten, die bei Bedarf zuarbeiten.

Das hat man in dieser organischen Geschlossenheit noch nicht oft gesehen. Und das funktioniert nur, wenn alle drei über die gleiche musikalische Kompetenz verfügen. Auch wenn das Trio nach dem Pianisten Martin Tingvall benannt ist und der in sympathisch holprigem Deutsch-Schwedisch die Moderation macht - der kubanische Bassist Omar Rodriguez Calvo und der deutsche Drummer Jürgen Spiegel spielen keineswegs die zweite oder sogar dritte Geige.

Dabei muss man Martin Tingvall noch zugutehalten, dass er das gesamte Material der neuen CD "Beat" geschrieben hat. Angeblich in einem einsamen, stillen Dorf an der südschwedischen Küste. Davon merkt der geneigte Zuhörer allerdings nur selten etwas. Denn das Tingvall Trio ist dann am beeindruckendsten, wenn die Drei richtig Gas geben. Dafür gab es ausreichend Gelegenheit. Vom Opener "Den Gamla Eken. . ." über das rätselhafte "der gierigen Ente Dagobert gewidmete Stück" bis zum mitreißend explodierenden "Moustache". Tolles Material, toll gespielt.

Tingvall am Flügel, wuchtig und expressiv, der ungemein melodisch und rhythmisch klingende Calvo am Bass und Spiegel am Schlagzeug, der mit seiner linken Hand Kantenschläge produzierte, die in dieser Form wohl noch kein menschliches Wesen hingekriegt hat. Ein toller Abend.